

DER GROSSE BLITZER-REPORT

Fast 8000 Autofahrer werden täglich in Deutschland geblitzt. Jetzt sollen Blitzerwarner erlaubt werden

Von **CARSTEN PAULUN** und **SVEN STEIN**

Einmal nicht aufgepasst und schon geblitzt! Das kann teuer werden und den Führerschein kosten. Verkehrsexperten wollen jetzt Blitzer-Warner erlauben (BILD berichtet). Das Gesetz könnte bis Oktober 2013 in Kraft treten. BILD beantwortet die wichtigsten Fragen.

WAS WIRD DURCH DAS GEPLANTE GESETZ ERLAUBT?

Die Warnung durch Navigationsgeräte oder Handy-Apps vor stationären, fest installierten Geschwindigkeitsmessgeräten, sogenannten Starenkästen. Es wird aber nicht der genaue Standort verraten, die Warnung erfolgt in einem Abschnitt von 500 Metern um den Blitzer. So sollen Schnellfahrer über eine längere Strecke zum Bremsen gebracht werden.

WAS WIRD VERBOTEN BLEIBEN?

Die Warnung vor mobilen Messgeräten, z. B. über Apps oder Facebook-Fan-Seiten („Polizei-kontrollen Frankfurt am Main“). Und natürlich Radarwarner (siehe Kästen).

WAS GILT ZURZEIT?

Der Paragraph 23 Abs. 1b StVO sagt: „Dem Führer eines Kraftfahrzeuges ist es untersagt, ein technisches Gerät zu betreiben oder betriebsbereit mit-

zuführen, das dafür bestimmt ist, Verkehrsüberwachungsmaßnahmen anzuzeigen oder zu stören. Das gilt insbesondere für Geräte zur Störung oder Anzeige von Geschwindigkeitsmessungen (Radarwarn- oder Laserstörgeräte).“ Heißt: Der Fahrer darf keine Blitzer-Warner benutzen.

GILT DAS AUCH FÜR DEN BEIFAHREER?

Der Beifahrer ist kein Fahrzeugführer im Sinne des Gesetzes. Er darf auf sein Handy schauen und den Fahrer warnen.

WELCHE STRAFE DROHT, WENN ICH ERWISCHT WERDE?

Wer die Geräte benutzt oder betriebsbereit im Auto hat, begeht eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 49 Abs.1 Nr. 22 StVO. Mindestens 75 Euro Bußgeld sowie vier Punkte werden fällig.

DARF ICH EIN NAVI MIT BLITZER-WARN FUNKTION BENUTZEN?

Nein, denn die Warnfunktion kann jederzeit ohne (technischen) Aufwand aktiviert werden kann. Die Polizei kann

das Gerät beschlagnahmen oder auf Löschung der Software bestehen.

GILT DAS AUCH FÜR BLITZER-APPS AUF SMARTPHONES?

Ja, es ist jedoch fraglich, ob die Polizei das Mobiltelefon ohne konkrete Anhaltspunkte kontrollieren darf. Es ist kein Fall bekannt bei dem ein Fahrer wegen Nutzung einer Blitzer-App belangt wurde.

WARUM DÜRFEN RADIOSENDER IM VERKEHRSPUNKT VOR BLITZERN WARNEN? Weil diese Meldungen

der Steigerung der Verkehrssicherheit dienen, sie befreien den Fahrer nicht davon, das eigene Tempo zu kontrollieren, sagen Juristen.

SIND BLITZWARNER IM INTERNET ERLAUBT?

Ja, Seiten wie Blitzer.de sind genauso zulässig wie die Warnungen im Radio.

KANN ICH ZU HAUSE EINE ROUTE IN MEINEM NAVI PROGRAMMIEREN UND DABEI BLITZER STELLEN MARKIEREN?

Nein, denn damit führen Sie ein technisches Gerät betriebsbereit mit sich, das dafür bestimmt ist, Verkehrsüberwachungsmaßnahmen anzuzeigen.

DARF ICH VIA GOOGLE MAPS EINE ROUTE AUSDRÜCKEN, AUF DER MOGLICHE BLITZER MARKIERT SIND?

Ja, denn eine auf Papier ausgedruckte Route ist kein technisches Gerät. Gleiches gilt für eine Karte, auf der Blitzer markiert sind.

Fachliche Beratung: Uwe Lenhart, Fachanwalt für Verkehrsrecht aus Frankfurt am Main, Andreas May, AUTO BILD

Diese Blitzer-Warner gibt es

Blitzerwarner lassen sich in drei Gruppen einteilen: die weit verbreiteten Programme für Smartphones, die klassischen Navigationsgeräte mit integrierter Warnfunktion (darf im Auto nicht aktiviert sein) und spezielle Radar-Warngeräte (dürfen nicht betriebsbereit im Auto sein). BILD zeigt die verschieden Warner-Varianten.



„Radardroid Lite“ warnt per Signal und Symbol auf dem Handy-Bildschirm, kennt innerhalb Deutschlands mehrere Tausend stationäre Blitzer. App ist kostenlos, für Android-Smartphones.



Die App „Blitzer.de“ zeigt sowohl stationäre als auch mobile Radarfallen an und warnt, sobald Sie sich ihnen nähern. Basisversion ist gratis, Bezahl-Version kostet 0,79 Euro (für iOS, Android und Windows Phone).



„TomTom Radarkameras DE/AT“ ist auf mobile und stationäre Radarfallen in Deutschland und Österreich spezialisiert. Monatsabo 1,59 Euro, Jahresabo 18,99 Euro. Für iOS.



„RadAlert“ meldet mobile und stationäre Blitzer, Ampelblitzer und Polizeikontrollen. Gratis-App für iOS, Android und BlackBerry.



Radar-Warngeräte wie der „Valentine One“ (550 Euro) messen aktiv, ob sich im Umkreis ein Blitzer befindet. Solche Geräte liefern



Sehr viele Navigationsgeräte kennen die Standorte von festen Blitzern, warnen per Signal, Symbol oder Sprachansage (etwa: „Achtung, Gefahrenstelle“).

Stationäre „Starenkästen“ messen das Tempo mit fest eingebauten Sensoren in der Fahrbahn, fotografieren dann



Die Polscan-Säule misst mehrere Autos auf mehreren Spuren gleichzeitig, kann mit Infrarotblitz fotografieren

Das sind die fiesesten Blitzer!

Fürs Messen und Fotografieren von Geschwindigkeitsüber-schreitungen gibt es

mehr als 30 verschiedene Verfahren. BILD erklärt die wichtigsten.



Messung per Laserpistole – dabei wird nicht fotografiert, sondern gleich nach der Messung rausgewunken



Ein mobiles, getarntes Blitzergerät, das auf den ersten Blick an eine Mülltonne erinnert



Videokameras messen z. B. von Autobahnbüro, orientieren sich bei der Messung an weißen Querstreifen auf der Fahrbahn



Messgeräte mit Radartechnik sind weit verbreitet, werden am Straßenrand aufgestellt oder aus Autos genutzt



Sogenannte Schwarzblitzer fotografieren mit unsichtbarem Infrarotlicht, werden deshalb vermehrt in Tunneln eingesetzt

Lichtschranken messen die Geschwindigkeit hindurchfahrender Autos, lösen dann den Blitzer aus